

Gelenkbeschwerden bei Vierbeinern - Das können Sie tun

Wie auch der Mensch, bleiben viele Vierbeiner nicht von manchen typischen Wohlstandskrankheiten verschont. So sind degenerative Gelenkerkrankungen bei Hunden, Katzen und auch Pferden weit verbreitet. In vielen Fällen spielt neben dem Erbgut die Fütterung eine große Rolle: Studien zeigten, dass Fertigfutter mit hohem Getreideanteil die Entstehung dieser Krankheiten begünstigt. Akute Verletzungen und Lahmheit sollten umgehend therapiert werden, um das Tier vor weiteren Folgen zu bewahren. Dabei sprechen Gelenkbeschwerden wie etwa eine Arthrose gut auf eine Behandlung mit natürlichen Mitteln an.

Die Deutschen lieben Haustiere: Statistiken zufolge leben rund 34 Millionen Tiere unter heimischen Dächern. Die größten Anteile stellen laut Schätzungen des Zentralverbandes Zoologischer Fachbetriebe (ZZF) Katzen und Hunde dar. Und das nicht ohne Grund: die flauschigen Vierbeiner sind treue Freunde und lehrreiche Spielpartner. Doch ebenso wie ihre Menschen, können auch Mieze und Bello krank werden. Gelenk- und Muskelerkrankungen sind bei Vierbeinern eine häufige Diagnose. Als Klassiker bei Hunden bekannt ist die sogenannte Hüftgelenksdysplasie (HD). Sie zeigt sich teils schon bei jungen Fellnasen. Vertreter großer, schnell wachsender Hunderassen sind dagegen oft von der Ellenbogendysplasie (ED) betroffen. In beiden Fällen spielt neben dem Erbgut die Fütterung eine große Rolle. Studien zeigen, dass Fertigfutter mit hohem Getreideanteil die Entstehung dieser Krankheiten begünstigt.

Vorsicht bei Sprüngen und Fehlbelastung

Doch auch Fehlbelastungen, etwa beim Treppensteigen oder beim Sprung auf das Sofa, sowie Übergewicht können Gelenkprobleme nach sich ziehen. Rötung, Wärme, Schwellung und Schmerzen gelten hier als ernstzunehmende Leitsymptome. Eine rasche Behandlung ist ratsam, um das Tier vor weiteren Folgen zu bewahren. Nicht immer sei dann die "chemische Keule" notwendig, weiß **Sarah Mergen**, Inhaberin einer renommierten Tierheilpraktikerschule in Geretsried bei München. Sie setzt bei Gelenkbeschwerden ihrer Tiere neben Physiotherapie und Osteopathie seit Jahren erfolgreich Vitalpilze ein. "Vor allem im Hinblick auf Ellbogen- und Hüftdysplasie sowie Arthrosen können wir bei den Vierbeinern damit vorbeugend viel erreichen", so die Expertin. An erster Stelle stehe jedoch eine gründliche Diagnostik, um die Behandlung anzupassen.



djd/pilzshop.de/Getty

Den Bewegungsapparat unterstützen

Akute Lahmheitsursachen wie Zerrungen von Sehnen und Muskeln sprechen ebenfalls gut auf Vitalpilze an. **Sarah Mergen** setzt häufig den "Maitake" für die Muskeln sowie den "Reishi" zur Förderung der Durchblutung und zur Entzündungshemmung ein. Bei älteren Tieren mit Gelenkproblemen komme eine Kombination aus "Shiitake" und "Reishi" in Frage. Nähere Infos zu Vitalpilzen gibt es unter www.pilzshop.de. Grundsätzlich gilt, dass Aktivität die Gelenkgesundheit bei Hunden fördert. Dadurch wird auch Übergewicht vorgebeugt, was ebenfalls den Bewegungsapparat belastet. Am günstigsten ist das Gassigehen auf weichen Untergründen im Wald und auf Wiesen, da diese Böden Bewegungen sanft abfedern. Sinnvoll kann es auch sein, den Vierbeiner über eine Rampe ins Auto steigen zu lassen oder ihm eine Aufstieghilfe zu erhöhten Lieblingsplätzen zu bieten.

Quelle: DJD – Deutscher Journalisten Dienst